

FESTSTOFFMANAGEMENT IN DER PRAXIS – VORSTELLUNG DES ARBEITSBEHELFS „FLIEßGEWÄSSERMODELLIERUNG – FESTSTOFFTRANSPORT UND GEWÄSSERMORPHOLOGIE

Einleitung

Am 11. Mai 2011 fand in Wien ein vom Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverband (ÖWAV) veranstaltetes Seminar zum Thema „Feststoffmanagement in der Praxis“ statt, in dessen Rahmen der ÖWAV - Arbeitsbehelf „Fließgewässermodellierung – Feststofftransport und Gewässermorphologie“ vorgestellt wurde.

Themenschwerpunkte

Das Seminar gliederte sich in zwei Hauptteile:

- Vorstellung des Arbeitsbehelfs „Fließgewässermodellierung – Feststofftransport und Gewässermorphologie“
- Umgang in der Praxis, Modelle und Lösungen

Vorstellung des Arbeitsbehelfs „Fließgewässermodellierung – Feststofftransport und Gewässermorphologie

Entsprechend dem Aufbau des Arbeitsbehelfs wurden in insgesamt drei Vorträgen die Hauptinhalte präsentiert:

- Mathematische und numerische Grundlagen der Feststoffmodellierung
- Daten, Bedarf und Qualität
- Modellaufbau, Kalibrierung und Validierung

Dabei zeigte sich in allen Vorträgen die Notwendigkeit von zuverlässigen Daten für die Modellierung, was allerdings im Widerspruch steht zu den Möglichkeiten der hydrographischen Dienste, mit sinkendem Personal- bzw. Finanzmitteln zusätzliche Feststoffmessstellen zu errichten und zu betreuen. So wurde in den letzten Jahren österreichweit zwar ein Basismessnetz zur Schwebstofffassung aufgebaut, die Erfassung des Geschiebetransports ist allerdings auf einige wenige meist projektsbezogene Messstellen beschränkt. In diesem Zusammenhang wurde auch die Möglichkeit diskutiert, zur Finanzierung zusätzlicher Geschiebemesstellen eine gemeinsame Finanzierung mit den möglichen Nutzern der Daten zu finden.

Umgang in der Praxis, Modelle und Lösungen

Der zweite Block widmete sich der Anwendung von Feststofftransportmodellen in der Praxis. In insgesamt fünf Vorträgen wurden die Möglichkeiten, aber auch die Probleme bei der Verwendung solcher Modelle erläutert. Folgende Themen wurden aufgezeigt:

- Möglichkeiten und Grenzen numerischer Feststoffmodelle
- Feststoffmodellierung in der Schweiz
- Stauraummanagement

- Eintiefungsproblematik an Fließgewässern
- Ökologische Bedeutung der Feststoffe

Auch dieser Block zeigte, dass die Güte der Modellergebnisse in erster Linie von der Güte der Eingangs- bzw. der Kalibrier- und Validierdaten abhängig ist.

Der vorgestellte Arbeitsbehelf sollte als Unterstützung zur Planung entsprechend nachhaltiger Maßnahmen im Bereich des Feststoffhaushalts und der Flussmorphologie auch im Zusammenhang mit dem Hochwasserschutz gesehen werden.

Der Arbeitsbehelf sowie die Kurzfassungen der Beiträge können beim hydrographischen Dienst Steiermark (robert.schatzl@stmk.gv.at) eingesehen werden.